

Diesen Job kann kein Mann machen

Zertifikate an Frauen verliehen, die sich als Beauftragte für ihre Kolleginnen in Werkstätten für Menschen mit Behinderung stark machen

In Deutschland leben rund 43 Millionen Frauen, rund eine Million mehr als Männer. Doch nicht überall sind sie in der Überzahl. In den Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) der Barmherzige Brüder Behindertenhilfe liegt der Anteil weiblicher Beschäftigter lediglich zwischen 28 und 42 Prozent. Zu ihrem Schutz und der gezielten Vertretung weiblicher Interessen gibt es seit 2017 die gesetzliche Verordnung, in jeder WfbM Frauenbeauftragte zu positionieren.

Ziel des Gesetzes: Frauen und Männer sollen innerhalb der Werkstatt die gleichen Rechte haben, Arbeit und Familie gut zusammenpassen und Frauen sicher vor Gewalt sein. Für diese wichtige Position haben die weiblichen Beschäftigten einer jeder Werkstatt der Barmherzige Brüder Behindertenhilfe zunächst zwei Frauen aus ihrer Mitte zur Frauenbeauftragten und zur Stellvertreterin gewählt. Sie sind Ansprechpartnerinnen für die anderen Frauen, sie hören ihnen zu, unterstützen bei Problemen und machen sich für sie stark. Dafür sprechen sie auch regelmäßig mit der Werkstattleitung und nehmen an den Sitzungen des Werkstatttrats teil.

Rezept für Selbstfürsorge

Damit sie persönlich wie fachlich diese Aufgaben gut meistern, steht ihnen eine selbst gewählte Frau ohne Beeinträchtigung als Unterstützerin zur Seite. Und sie erhalten eine umfangreiche Fortbildung: 18 Schulungstage verteilt auf sechs Themenblöcke und zweieinhalb Jahre später kam für die sechs Frauenbeauftragten und ihre Unterstützerinnen aus Algasing, Reichenbach und Straubing im Oktober der große Moment - die Verleihung der Zertifikate.

Auf dem Weg zur Abschlussfeier haben sie nicht nur ein Rezept dafür an die Hand bekommen, was sie selbst stark genug für die kommenden Herausforderungen macht. Sie haben auch geübt, wichtige Gespräche und Telefonate zu führen, an ihrer Auftrittskompetenz gefeilt, die Bedeutung von Netzwerken kennengelernt und viel über die Rechte von Frauen erfahren.

Offene Ohren und Herzen gewünscht

Begleitet wurden sie dabei von den Frauenbeauftragten der Gremsdorfer Werkstatt, Jessica und Nadja mit Unterstützerin Cathleen Körber, die erstmals als Referentinnen nicht nur vorne, sondern als Mentorinnen zudem an ihrer Seite standen. Mit ihrer Methodenvielfalt, der perfekten Vorbereitung und ihrem Fachwissen haben sie die Teilnehmerinnen begeistert. So lautete schließlich deren Credo: „Es hat richtig Spaß gemacht, mit und von ihnen zu lernen!“

Hilfreich war zudem, dass die Theorie mit Hilfe von Rollenspielen eingeübt wurde. Überhaupt waren die Rollenspiele das Beste, erklärt die Reichenbacher Frauenbeauftragte Birgit stolz: „Hier haben wir ganz viel gelernt.“

Stolz auf ihre Zertifizierung können sie allemal sein. Und wie es sich nach dem Erreichen großer Ziele ziemt, gab es zum Abschluss eine Feier mit Musik, Tanz, Erinnerungsfotos und Reden. So zum Beispiel von der Gremsdorfer Frauenbeauftragten Jessica, die den Absolventinnen nicht nur offene Ohren und Herzen wünschte, sondern auch eine von Herzen kommende Botschaft mitgab: „Jede einzelne Frau von euch ist eine tolle und starke Frau. Bleibt so einzigartig wie ihr seid!“